

## Gastro-Krise hat auch Calw voll erwischt

Personalnot | 1,3 Millionen Klicks: Holzbronner »Krabba-Nescht« geht mit Schild viral / Dehoga-Chef empfiehlt mehr Ruhetage

Ein Hilferuf, der viral geht: Bereits 1,3 Millionen Mal wurde das Foto von dem Schild angeklickt, mit dem das »Krabba-Nescht« zu mehr Freundlichkeit gegenüber seinen Kellnern bittet. Das Holzbronner Ausflugslokal steht in Calw mit der Personalnot nicht alleine da.

■ Von Tim Geideck

Calw. Am Ende wusste sich Christine Klein-Seeger nicht mehr anders zu helfen, als zum Stift zu greifen und auf ein Schild zu schreiben: »Bitte seien Sie nett zu unserer Bedienung. Noch immer sind Kellner schwerer zu bekommen als Gäste.« Denn das, was zuvor passiert war, brachte die Geschäftsführerin des »Krabba-Nescht« in Holzbronn zur Verzweiflung: Eine 22-jährige Kellnerin hatte erst ihren zweiten Tag in dem beliebten Ausflugslokal, war noch in der Einlernphase -

und wurde dann so sehr von einem Gast angeschnauzt, dass sie weinen musste. Klein-Seeger: »Das Mädchen hatte wirklich alles gegeben. Und dann meinte der Gast, sie solle mal die Füße in die Hand nehmen und seinen Tisch schneller abräumen.«

### Kein Sommerloch mehr

Die Corona-Pandemie hat in der Gastronomie viel verändert - beim Personal und bei den Gästen. »Es ist der Wahnsinn. Wir kämpfen jeden Tag. Es gibt kein Sommerloch

»Verlässliche Arbeitszeiten sind für das Personal exorbitant wichtig. Die müssen pünktlich anfangen, aber auch pünktlich Feierabend haben.«

Thomas Peter

mehr. Die Leute bleiben jetzt doch eher zu Hause«, beobachtet Klein-Seeger und bedauert: »Es ist traurig, dass man überhaupt so ein Schild schreiben muss. Aber die Leu-

te sind seit Corona einfach ungeduldiger geworden.«

Noch schwieriger scheint es jedoch beim Personal geworden zu sein. Denn neues zu finden, gestaltet sich für das »Krabba-Nescht« mit seinen 43 Mitarbeitern zunehmend schwierig. »Und das liegt nicht nur an der Bezahlung. Wir zahlen übertariflich und alles an Zulagen, was geht. Die Mitarbeiter dürfen auch das Trinkgeld selbst behalten«, erklärt Klein-Seeger und findet: »Seit Corona haben die Leute einfach eine andere Work-Life-Balance.«

In Calw steht das »Krabba-Nescht« mit dem Problem längst nicht alleine da. Thomas Peter, Ortsverbandsvorsitzender der Dehoga (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband) und Chef des »Alt-Calw«, unterstreicht: »Personal ist ein riesen Problem.« In den 33 Jahren, in denen er jetzt das Restaurant am Calwer Markt betreibt, sei es noch nie so schlimm gewesen. Bei seinen Gastrokollegen in der Stadt sehe es nicht anders aus.

Und ähnlich wie Klein-Seeger spricht auch Peter von einer neuen Work-Life-Balance. »Früher hatte ich jemanden, den konnte ich am Freitagabend anrufen, wenn viel los war. Das habe ich nicht mehr«, zeigt der 59-Jährige auf und verdeutlicht: »Ich hatte 13 Jahre lang eine Köchin. Durch die Corona-Lockdowns hat sie sich jetzt etwas anderes gesucht.« Peter ist nun der einzige Koch seines Restaurants.

### Öffnungszeiten reduzieren

Doch welche Wege führen raus aus der Gastro-Krise? Peter: »Ich empfehle meinen Kollegen, es wie wir zu machen: Ruhetage einlegen, Öffnungszeiten reduzieren.« Zwei Ruhetage pro Woche hat das »Alt-Calw« jetzt - und nur noch zweimal abends geöffnet. »Verlässliche Arbeitszeiten sind für das Personal exorbitant wichtig. Die müssen pünktlich anfangen, aber auch pünktlich Feierabend haben«, stellt Peter heraus.

Ebenso wichtig ist laut dem Calwer Dehoga-Vorsitzenden die Bezahlung. »Mindestlohn



Christine Klein-Seeger mit dem Schild vor dem »Krabba-Nescht«, das viral ging: 1,3 Millionen Mal wurde es auf Facebook angeklickt. Foto: Geideck

ist zu wenig. Das Schnitzel kostet bei mir jetzt 18 statt 16 Euro. Der Gast ist auch bereit, mehr zu zahlen. Billig geht nicht«, verdeutlicht Peter. Doch dass die Bezahlung nicht alles ist, merkt der Chef des »Alt-Calw« an seiner eige-

»Seit Corona haben die Leute einfach eine andere Work-Life-Balance.«

Christine Klein-Seeger

nen Küche: »Ich wünsche mir einen Koch zur Aushilfe, finde aber keinen. Am Lohn liegt's nicht. Ich würde für ihn

sogar eine eigene Sonderkarte für den Abend machen.«

### Viel positive Resonanz

Immerhin: Oben in Holzbronn melden sich nun täglich Bewerber, die im »Krabba-Nescht« anfangen wollen. Denn das Foto von dem Schild, das Klein-Seeger geschrieben ist, ging viral und wurde auf Facebook bereits 1,3 Millionen Mal angeklickt. »Wir haben eine wahnsinnig positive Resonanz bekommen. Natürlich sind da auch negative Kommentare dabei. Mir ist einfach wichtig, dass die Leute das Schild nicht

falsch verstehen. Wir lieben unsere Gäste, aber genauso lieben wir unser Personal«, betont die Geschäftsführerin.

Und auch für die 22-jährige Bedienung, die angeblafft wurde, gab es ein Happy End - denn sie hat ihren Job im »Krabba-Nescht« nicht hinge-schmissen. Klein-Seeger freut sich: »Wir sind ein Team und bauen uns wieder auf.«

Sie erreichen den Autor unter

tim.geideck@schwarzwaelder-bote.de



Thomas Peter hätte gerne einen Koch zur Aushilfe für sein »Alt-Calw« - findet aber keinen. Foto: Geideck

## Tierdressur, Jonglage, Vertikaltuch und noch viel mehr

Ferienprogramm | Kinder lernen im Zirkus Bambi Kunststücke / Vorführung zum Abschluss der Woche

■ Von Sibylle Pfeiffer

Calw-Heumaden. Sommerferien - für die einen klingt das nach zwei Portionen Himbeereis mit Schlagsahne, für die anderen ist es gelinde gesagt eine schwierige Zeit. Beispielsweise für berufstätige Eltern von schulpflichtigen Kindern. Da kommt doch eine Woche im Zirkus wie gerufen.

Der Zirkus Bambi öffnete sein Zelt für alle zirkusbegeisterten Kinder zwischen sechs und 14 Jahren. 95 waren mit ihrem Können und ihrem Mut bei der Sache.

Die Abschlussveranstaltung zeigte Eltern und Freunden, welches vielfältige Angebot den Kindern zur Verfügung stand. Am ersten Tag hatten alle die Möglichkeit, sich an verschiedenen akrobatischen Übungen und dem Arbeiten mit Tieren auszuprobieren. Am zweiten Tag hatte sich dann jedes Kind für eine Vorführung entschieden.

Nach mitreißender Zirkusmusik erlebte das Publikum

den ersten Höhepunkt des Programms. Zwölf Mädchen hatten sich für die Luftakrobatik interessiert. Mit kräftigen Armzügen kletterten jeweils zwei Mädchen an den Vertikaltüchern hoch und wickelten sich darin ein. Sie zeigten Spagatte, Rollen und Abfaller. Natürlich lagen zur Sicherheit Matten unter den Tüchern und sie wurden von zwei Mitarbeitern genau beobachtet.

### Tieren Tricks beibringen

Natürlich durften die Clowns nicht fehlen. Zwei von ihnen schleppten eine Riesenhandel nur mit Mühe in die Arena und baten eine Zuschauerin, dieses Gewicht hochzuheben. Das gelang jedoch nur einem der Clowns. Eine weitere Überraschung waren die Tierdressuren. Sowohl Hund als auch Ziege zeigten, wie gelehrt sie sind und wieviel Geduld es braucht, um mit den Tieren Tricks einzustudieren.

Weitere Showeinlagen waren das Balancieren auf einem großen Ball mit gleichzeitiger

Jonglage, eine Hula-Hoop-Reifen-Vorführung, Jungen mit Devil-Sticks, eine wundersame Zauberbox und immer wieder mutige Mädchen und Jungen, die am Trapez und an den Ringen ihr Können zeigten.

### Saisonabschluss geplant

Samara Bannikov, die Tochter von Zirkusgründer Wollo Bannikov, begleitete das abwechslungsreiche Programm. Den Zirkus gibt es seit 30 Jahren und er besteht aus einem Team von zehn Mitarbeitern. Von Ostern bis Oktober gastiert der kleine Zirkus in verschiedenen Orten im Landkreis und wird für Projektwochen von verschiedenen Grundschulen gebucht. Der Zirkus Bambi führt auch eine Zirkusschule, die jeweils freitags und samstags Unterricht anbietet.

Der große Saisonabschluss findet am 1. und 2. Oktober in Dätzingen statt. Dann gibt es bestimmt wieder Popcorn und Zuckerwatte. Oder vielleicht sogar Himbeereis?



Die Mädchen kletterten an den Tüchern empor und führten in der Höhe Kunststücke vor. Foto: Pfeiffer

## Wanderung zum Waldenserstein

Calw-Hirsau. Die nächste Wanderung des Schwarzwaldvereins Hirsau findet am Sonntag, 28. August, statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Parkplatz Finanzamt. In Fahrgemeinschaften fahren die Teilnehmer zum Waldkindergarten bei Neuhengstett, wo die Wanderung beginnt. Durch den Wald geht es dann zum Gut Georgenau, zum Waldenserstein und schließlich zurück zum Ausgangspunkt. Die Wanderstrecke ist zirka fünf Kilometer lang. Gäste sind willkommen. Ein gemeinsamer Abschluss im Sportheim Hase in Ottenbronn ist vorgesehen. Wanderführer ist Edgar Hauth. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 07051/95 47 97.

### Redaktion

Lokalredaktion Calw  
Telefon: 07051/13 08 16  
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de  
Anfragen zur Zustellung: 0800/780 780 2 (gebührenfrei)